

chronik erklärt. Dadurch scheint K. auf den Gedanken gekommen zu sein, die Ann. Hild. maj. selbst als jene nothwendige gemeinsame Quelle der drei oberdeutschen Werke anzusehen; sie soll von jedem der drei direct benutzt sein; Hermann soll ausserdem noch die Ann. Sang. ausgebeutet haben. Wie unmöglich das ist, will ich wieder nur an zwei Beispielen zeigen. Das eine ist folgendes. Nirgends vielleicht tritt die Uebereinstimmung der Oberdeutschen so deutlich hervor, als bei den Nachrichten über Herzog Ernst (zu 1025, 1026, 1027, 1030) einerseits, über den burgundischen Winterfeldzug von 1033 andererseits: wenn irgendwo, so müssen sie hier jene gemeinsame Quelle benutzt haben; nur aus Benutzung derselben erklärt sich der confuse Bericht Wipo's cap. 25. In den Hildesheimer Annalen aber und ihren Ableitungen kommt nicht einmal der Name Herzog Ernst's vor; sie wissen gar nichts von ihm. Und auch den Winterfeldzug von 1033 kennen sie nicht; er ist sogar mit der Hildesheimer Ueberlieferung, die den Kaiser fälschlich in Paderborn statt in Strassburg Weihnachten feiern lässt, ganz unvereinbar. Ebenso durchschlagend ist folgendes. Bei Wipo cap. 35 findet sich bekanntlich der in einem Heinrich III. gewidmeten Werk doppelt auffällige Irrthum, dass er den König schon im Herbst 1036 gemeinschaftlich mit seinem Vater nach Italien ziehen lässt, wo zu Verona Weihnachten gefeiert wurde. Wenn er die Ann. Hildesh. und zwar, wie K. S. 80, 81 zum Ueberfluss annimmt, gerade deren Jahresbericht zu 1037 vor Augen hatte, hätte er diesen unangenehmen Irrthum unmöglich begehen können, denn hier las er (vgl. A. Hild. min., A. Magd., Ann. Saxo 1037): *'imperator natale Christi Verone honorifice celebravit. Et imperatrix cum filio rege et nuru eosdem dies Imbrioli feriat'*. Es ist bezeichnend für die Leichtfertigkeit dieser sog. Quellenuntersuchung, dass ihrem Verf. so nahe liegende Einwendungen gegen seine Theorie nicht einmal in den Sinn gekommen zu sein scheinen.

Ich unterlasse es, was sonst gegen K.'s Ansichten im einzelnen zu bemerken ist, hier anzuführen; ich kann davon so lange absehen, als sie nicht von beachtenswertherer und sachkundigerer Seite Zustimmung erhalten.

---